

Interview mit Charles Rutten: die Haltung der Niederlande (Den Haag, 29.ºNovember 2006)

Quelle: Interview de Charles Rutten / CHARLES RUTTEN, Étienne Deschamps, prise de vue : François Fabert.- La Haye: CVCE [Prod.], 29.11.2006. CVCE, Sanem. - (03:50, Couleur, Son original).

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/interview_mit_charles_rutten_die_haltung_der_niederlande_den_haag_29_november_2006-de-715bdcf5-3ccd-4d46-8d29-bd7cd7ec592e.html



Publication date: 05/07/2016

Interview mit Charles Rutten: die Haltung der Niederlande (Den Haag, 29. November 2006)

[Étienne Deschamps] Es gibt eine Frage, die ich mir hinsichtlich Definition der Haltung der niederländischen Delegation zu diesem Zeitpunkt bei den Verhandlungen stelle: Wie wurde diese Entscheidung möglicherweise zwischen dem damaligen Premierminister Willem Drees, der genaue Vorstellungen von den internationalen Beziehungen und der Außenpolitik seines Landes hatte, und seinen beiden Außenministern, Beyen – von ihm haben wir schon gesprochen – und Luns getroffen? Wie bildete sich in diesem Trio eine gemeinsame Position für die Niederlande und in diesem Fall für die niederländische Delegation in Val Duchesse heraus?

[Charles Rutten] Ja, die Lage war sicherlich kompliziert. Zunächst muss man sagen, dass in der Zeit, in der es gleich zwei Außenminister gab – Beyen und Luns –, die Verantwortlichkeiten verteilt waren und es von Anfang klar war, dass Beyen für alle Fragen der europäischen Zusammenarbeit und Luns für die anderen bilateralen Beziehungen, für die Vereinten Nationen, für den Rest der Welt, wenn Sie so wollen, zuständig war. Aber Beyen hatte Europa ganz für sich allein. Luns beschäftigte sich nicht mit europäischen Fragen. Es gab ausreichende Reibungspunkte zwischen den beiden, aber nicht hinsichtlich der europäischen Frage, da Luns sich zu dieser Zeit nicht damit beschäftigte.

Mit Drees verhielt es sich natürlich anders. Drees hatte sich von Beyen überzeugen lassen, dass die Entscheidung für das Benelux-Memorandum und alles, was daraus folgte, getroffen werden musste, aber er war niemals wirklich begeistert. Im Prinzip war er eigentlich persönlich und gefühlsmäßig dagegen. Die Idee einer europäischen Einigung in Form einer supranationalen Gemeinschaft widerstrebte ihm. Aber Beyen war eine sehr starke Persönlichkeit. Die meisten seiner Kollegen, und insbesondere der Premierminister, wagten in diesen Diskussionen nicht, sich ihm zu widersetzen, weil sein Wissen das der anderen eindeutig übertraf.

Als Beyen zurücktrat – und das war in der Tat nach der Konferenz von Paris, das heißt ganz zu Beginn Verhandlungen von Val Duchesse –, hat Luns später sehr loyal die Politik von Beyen fortgeführt, ohne über den gleichen Druck oder die gleiche Überzeugungskraft zu verfügen. Aber letztendlich hat er die gleiche Richtung verfolgt. Daher stellte Luns für den Abschluss des Vertrags überhaupt kein Hindernis dar.